

Fauler als Paula

Von Karin Ammerer

Ich gebe es ja zu: Ich, Paula, die Redaktionshündin, bin manchmal ... möglicherweise ... vielleicht ... ein kleines bisschen faul. Deshalb passe ich auch so gut zu Inspektor Schnüffel. Sein Lieblingsplätzchen ist die Couch und meines das Hundekörbchen. Aber mein Mensch, also dieser Detektiv, ist eindeutig noch fauler als ich. Gestern Nachmittag hat er es sich auf einer Liege im Garten gemütlich gemacht, statt mit mir spazieren zu gehen. Damit ich doch Bewegung bekomme, hat er meine Leine genommen und mich rund um seine Liege herumlaufen lassen. Nach ein paar Runden ist der Inspektor eingeschlafen. Das habe ich ausgenutzt und mich auch ein wenig ausgeruht. Am Abend hat mein Mensch dann mit seiner Mutter telefoniert. Er hat ihr erzählt, dass er mit mir gaaaanz viel Gassi gegangen ist. Na, das hat er wahrscheinlich geträumt. Jedenfalls hat er danach geduscht und ist in seinen blau-rot karierten Pyjama geschlüpft. Er hat den Tisch im Esszimmer für eine Person gedeckt und irgendetwas in das Backrohr geschoben. Mir hat er die Futterschüssel aufgefüllt und mir das Fell gekraut. „Heute gehen wir einmal früh ins Bett“, hat der Inspektor noch gemeint. Ich habe mich gewundert, weil wir eigentlich fast jeden Abend früh ins Bett gehen. Aber natürlich war ich mit seinem Vorschlag einverstanden und habe zustimmend gebellt. Das hat mir ein paar Extra-Streicheleinheiten eingebracht. Plötzlich hat es an der Tür geklingelt. „Wer ist denn das noch um diese Zeit? Es ist ja schon kurz vor 20 Uhr“, hat der Inspektor gemurmelt. Vor der Tür stand Kommissar Lenz. Das ist der Kollege von meinem Menschen. „Danke für die Einladung!“, hat der Kommissar gesagt und Schnüffel eine Packung



Pralinen in die Hand gedrückt. „Ein... Einladung?“, hat der Inspektor gestottert. „Schnüffel, Sie werden doch wohl nicht vergessen, dass Sie mich für heute zum Abendessen eingeladen haben. Wir wollten feiern, dass wir den Überfall auf das Juweliergeschäft Klunker geklärt haben.“ Im Hirn meines Menschen hat es ordentlich gerattert, das habe ich gleich gespürt. „Juwelier? Klunker? Feiern? Abendessen?“, hat er wiederholt und verzweifelt versucht, sich zu erinnern. „Genau!“, hat der Kommissar bestätigt. „Es ist höchstens zwei Wochen her, dass wir den Termin ausgemacht haben. Sie meinten, 20 Uhr ist eine gute Zeit, weil Sie vorher immer mit Paula Gassi gehen.“ Am liebsten hätte ich jetzt laut gelacht, das kann ich dir sagen. Aber irgendwie hat mir mein Mensch leid getan. „Ach so, ähm, ja klar!“, hat er gemeint und so getan, als würde er sich furchtbar über den Besuch freuen. „Ich habe Sie schon erwartet! Ich hatte nur nicht damit gerechnet, dass Sie so überpünktlich sind. Bitte kommen Sie herein, das Essen muss jeden Moment fertig sein.“ Mit diesen Worten hat mein Mensch seinen Kollegen ins Esszimmer geführt und ihn gebeten, Platz zu nehmen. Das hat der Kommissar auch gemacht. Doch dann hat er gesagt: „Bevor Sie jetzt noch rasch einen Lieferservice anrufen, weil sie unsere kleine Feier vergessen haben, Schnüffel, lassen Sie uns den Termin einfach verschieben! Und diesmal schreiben Sie ihn sich in Ihren Kalender!“ „Aber ich ... Ich habe nicht ... Ich wusste ganz genau ...“

Wieso denkt Kommissar Lenz, dass Inspektor Schnüffel ihn nicht erwartet hat, um den erfolgreich gelösten Fall zu feiern?

LÖSUNG:

Der Inspektor ist im Pyjama. So empfängt man für gewöhnlich keine Gäste. Außerdem hat er den Tisch nur für eine Person gedeckt. Hätte er den Kommissar wirklich erwartet, hätte für zwei Personen gedeckt sein müssen.

